

Altenwohnungen jetzt bezogen

Ideale Lage in Ränderoths Hüttengärten

Senioren fühlen sich sehr wohl

Von Gudrun Banke

Ränderoth (gb) — Die Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G. hat ihren Neubau mit zwölf altersgerechten Wohnungen in den Hüttengärten fast fertiggestellt. Die meisten Wohnungen sind bereits bezogen. Einer der neuen Mieter, Lehrer i.R. Karl Schneider und seine Frau, stellt schon nach kurzer Zeit fest: „Die Wohnungen sind ideal.“

Das neue Haus in den Hüttengärten unterscheidet sich in seiner Konzeption kaum von einem anderen modernen Wohnhaus. Je 60 Quadratmeter groß sind die Wohnungen für Ehepaare, 44 Quadratmeter haben die Wohnungen für Alleinstehende. In beiden Fällen ist den geräumigen Wohnzimmern eine Loggia vorgelagert. Schlafzimmer, Küche, Badezimmer und Abstellraum haben eine zweckentsprechende Größe, die Küche in den Ehepaarwohnungen hat sogar Raum für einen Esstisch. Die Wohnungen sind so gut isoliert, daß weder Lärm aus dem Haus hinauskommt, noch von draußen hereindringt.

Niedrige Miete

Die Miete liegt an der unteren Grenze für Sozialwohnungen. Der Quadratmeter kostet 4,90 Mark u. Nebenkosten. Jeder Mieter hat nur für seine Wohnung zu sorgen, für das Treppenhaus ist der im Haus wohnende Hausmeister zuständig. Ein Gemeinschaftsraum mit Teeküche wurde geschaffen, in dem sich die Bewohner aufhalten können, wenn sie nicht allein sein wollen oder es ein Fest zu feiern gilt, für das die Wohnungen zu klein sein sollten, etwa eine Goldhochzeit oder ein besonderer Geburtstag.

Für diesen Raum fehlt allerdings noch die Einrichtung. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft hofft, so der Vorsitzende des Vorstands, Paul Schmitz, daß sich dafür noch Spender finden, vielleicht auch unter den örtlichen Vereinen und Verbänden.

Auch sonst gibt es noch allerlei fertigzustellen. Für die Bepflanzung der Hausumlage muß es erst Frühling werden, Bänke

sollen aufgestellt, Spielmöglichkeiten im Freien für Boccea, Schach und Mühle geschaffen werden. Diese Anlagen sollen dann auch den Bewohnern des benachbarten Altenpflegeheims (ehemaliges Krankenhaus) zur Verfügung stehen. Daß es nicht erst Frühjahr wird, bis endlich eine Straßenleuchte vor dem Haus aufgestellt wird, hoffen die Bewohner des Neubaus sehr.

Fußweg erwünscht

Noch müssen alle, auch die Bewohner des Altenpflegeheims und die Kindergartenkinder, einen kleinen Trampelpfad zur Aggerbrücke benutzen, wenn sie nach Ränderoth wollen, ohne entlang der stark befahrenen B 55 gehen zu müssen. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Rates der Gemeinde Engelskirchen hat Paul Schmitz einen Antrag gestellt, einen befestigten Fußweg zwischen Kindergarten, dem Betrieb Schmidt und dem Rathaus bis zur Aggerbrücke im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme anzulegen. Daß sich die älteren Bürger über die sogenannte Aggerpromenade von Osberghausen durch Ränderoth, Engelskirchen bis Loope — die schon so lange im Gespräch ist — sehr freuen würden, bestätigte auch das Ehepaar Schneider.

Zu den praktischen Wünschen des Alltags der Bewohner des neuen Hauses gehört der Wunsch, daß die Altenwohnungen von einem Milch- und Lebensmittelhändler, einem Gemüse- und vielleicht auch einem Fischhändler angefahren werden.

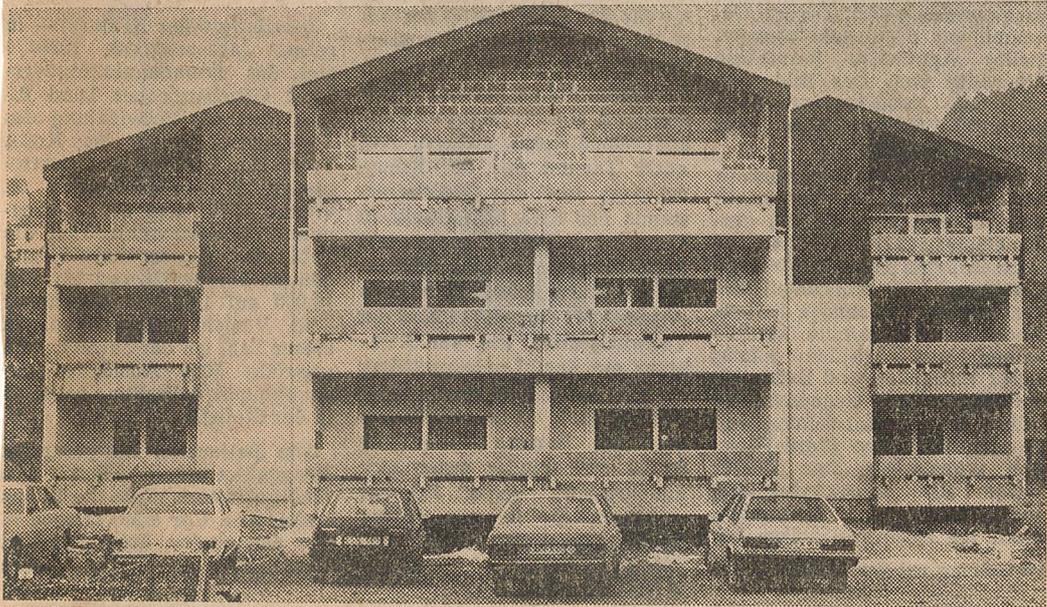
Im übrigen ist der Bedarf an Altenwohnungen so groß, daß ein Anbau in gleicher Größe bereits von Anfang an eingeplant wurde. Er soll bald realisiert werden. Die Hüttengärten, so meint auch das Ehepaar Schneider, sind ein idealer Standort, ruhig und doch zentral gelegen — noch idealer, wenn besagter Fußweg bald käme.

Wunder!

Den Beweis dafür, daß man sich mit dem Einzug in eine Altenwohnung nicht zwangsläufig auch aufs Altenteil zu setzen braucht, liefert Karl Schneider (78). Er organisiert noch immer in der Theatersaison acht Fahrten nach Bonn, um den Ränderothern die Gelegenheit zu geben, dort am Theaterleben teilzunehmen. Auch für den Seniorenbeirat, der nach Fertigstellung des Anbaus gebildet werden soll, will er sich gern zur Verfügung stellen.



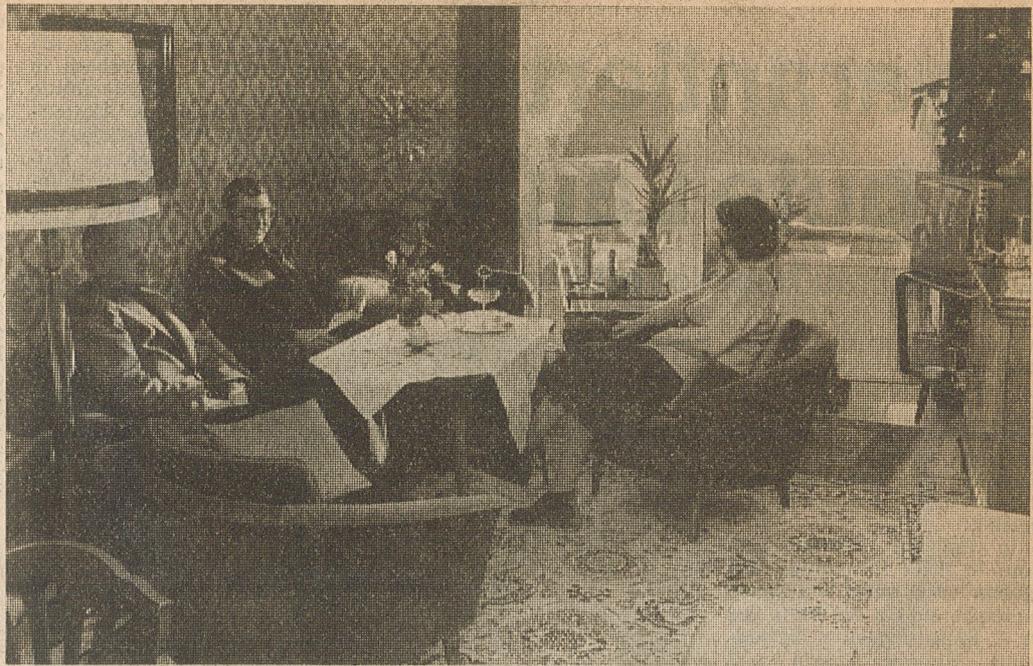
DAS EHEPAAR Karl Schneider fühlt sich in seiner neuen Wohnung in der Nähe des Ortskerns von Ründeroth sehr wohl. Das geräumige Wohnzimmer ermöglichte auch einen Arbeitsplatz für den vielseitig interessierten ehemaligen Lehrer.



ZWOLF Altenwohnungen hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft Ründeroth in den Hütten-
gärten fertiggestellt. Der Bedarf ist so groß, daß schon bald ein Anbau folgen soll.

Bilder: H. Steickmann

Dienstag, 22. Januar 1980



Besuch bei den Eheleuten Schneider in einer Altenwohnung in den Hüttengärten.

Foto: Pierzik



Einpersonenwohnung: Rechts Küchenwand. Links Bad und Schlafraum. Geradeaus Wohnzimmer mit Balkon und Aggerblick (Süden).

Wenden!